

Das funktioniert in Potsdam gut

(grüne Kärtchen)

- Bürgerhäuser
- Berichterstattung der Medien über Bürgerbeteiligung
- Einladung zum Bürgerhaushalt
- Bürgerschaftliches Engagement von unten ohne Verwaltung
- Bürgervertretung Drewitz <-> Wahl
- „Klasse“ kritischer Bürger
- Einhaltung der Absprachen zwischen Politik, Bürgerschaft in Einzelfragen
- Deutliches Interesse an ernsthafter Bürgerbeteiligung
- Bürgerhaushalts-Online-Plattform
- sehr gute mediale Wiedergabe von Bürgerkritik
- Interesse an der Stadt und besonders Stadtteile
- Informationsveranstaltung zum Bürgerhaushalt 2013
- Maerker.de (Beschwerdemanagement)
- Verfassung
- Bürgerengagement
- Szenarioworkshops Drewitz/Stadtteilschule schaffen gemeinsames Verständnis, Visionen, Ziele → erfolgreiche Aktivität
- Bürgerinitiativen/Proteste
- www.potsdam.de

Das funktioniert nicht so gut

(blaue Kärtchen)

- Beschlüsse der SSV umsetzen
- Wirksamkeit der Stadtverordneten
- Empowerment
- Aktivierung/Beteiligung von nicht selbst aktiven Bürgern
- Es fehlt eine sachverständige Moderation oder Mediation in Konflikten
- bürgergerechte Methodik, die auch noch Spaß macht
- stadtteilbezogene Bürgerbefragung bei Großprojekten (z.B. Gartenstadt)
- Aggregierte Information zu Bauvorhaben fehlen
- Bürger meint alle Einwohner
- regelmäßige Einwohnerversammlung (1x jährlich, kein konkreter Anlass)
- Verwaltung= Dienstleister/ Bürger nicht Bittsteller
- Abstimmungen zu Projekten wird nicht zugelassen
- Verbindlichkeit der Ergebnisse aus Befragungen (Beteiligung)
- Befähigung der Bürger/innen, sich zu Entscheidungsprozessen einzubringen (Erziehung zur Äußerung bürgerlicher Belange)
- aktive Beteiligung
- Bürgerhaushalt wird nicht genutzt
- Bürgerhaushalt ohne eigenes Budget

- „Potsdamer Mitte im Dialog“
- Verfahrensansätze der Bürgerbeteiligung vorhanden
- Vernetzung Bürgerinitiativen auf gutem Weg
- Viele Initiativen für bürgerschaftliches Engagement
- Allgemeine Diskussionen über Bürgerbeteiligungsverfahren
- Bürgerwille wird wahrgenommen (Umgang damit muss verbessert werden)
- Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden
- Man diskutiert über Beteiligungsprobleme
- Ziel aller ist eine intensive Bürgerbeteiligung
- Pflanzung von Grün
- Schaffung von Furten durch Poller abgesichert → Pilotprojekt
- Eine informelle Zusammenarbeit mit einzelnen Mitarbeitern der Verwaltung
- Bei sachlich vorgetragenen Vorschlägen gegen die keine Paragrafen stehen, manchmal eine rasche Umsetzung
- Bürger ergreifen Initiative
- Stadtteilräte in Neubaugebieten bringen Initiativen, Stadtverordnete und Verwaltung an einem Tisch
- Interesse an der Stadt und besonders an Stadtteilen
- Hohe Bereitschaft der Bürger direkt vor Ort- kleine Gruppeninitiativen

=Placebo /Lichtenberger Modell?

- Umsetzung Bürgerhaushalt
- Stadtteifonds, über die Bürger entscheiden
- Weniger Bürokratie bei Bürgerbeteiligung und -haushalt
- Bürgerhaushalt für Stadtteile entwickeln
- Bürgerhaushalt
- Zuhören
- Vorschläge aufgreifen
- www.potsdam.de
- Missachtung von SSV-Beschlüssen Beschlüsse durch die Verwaltung
- Mitglieder aller Parteien in die Bürgerbeteiligung einbringen
- Akzeptanz der Bürgeranliegen
- Standardmäßige Beteiligung an stadtteilbezogenen vor stadtteilübergreifenden Entscheidungen von Politik und Verwaltung
- Informationsfluss
- Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung-ja nicht im Rathaus-> neutral
- Anerkennung der Arbeit und des Engagement des anderen bei Bürgern und Verwaltung
- aktive Beteiligung
- Beantworten von Anfragen von Stadtverordneten und Bürgern
- Vorschläge annehmen
- Anschlussstrukturen in die Verwaltung → was wird aus den

- Viele Stadtteilinitiativen
- Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung
- stadtteilbezogene Beteiligungsansätze im Rahmen der „Sozialen Stadt“
- Beispiel Drewitz nutzen
- Innovative Ansätze wie Bürgervertretung Drewitz
- Projektfonds in den Gebieten der „sozialen Stadt“
- Bürgerhaushalt
- Beteiligung am Bürgerhaushalt
- Bürgerbefragungen
- Öffentliche Kritik via Presse/Online
- Berichterstattung der Medien über Bürgerbeteiligung
- Offene Diskussion in den Medien
- Stadtteiltrat
- Viele Bürgerinitiativen
- Viele Stadtteilinitiativen
- Deutliches Interesse an ernsthafter Bürgerbeteiligung
- Nach Bürgerprotesten Methoden der Information der Bürger durch Verwaltung
- Engagierte Bürger, die beteiligt werden wollen
- Viele Initiativen für bürgerschaftliches Engagement
- Wir haben viele engagierte Bürger!
-

Ideen/Kritikpunkten?

- Niedrigschwelligkeit/ keine Zugangsbegrenzung
- Niedrigschwellige Beteiligungsverfahren
- frühzeitige Bürgerbeteiligung
- frühzeitige Bürgereinbindung
- Erörterung des Grundkonflikts; rechtssichere Antwort vs. Antwort in allgemein verständlicher anerkennender Sprache
- Fußläufige Nahversorgung
- Bringschuld der Verwaltung, wenn es um die Erklärung entgegenstehender Paragraphen geht
- Vor einer für Bürger verständlichen Antwort steht der rechtssichere Rückzug auf Paragraphen
- konkretes Erleben von Ergebnissen der Beteiligung
- Dialog der Fachbereiche untereinander
- Diskussion mit Betroffenen
- Verständnis, dass Bürgerbeteiligung Chance
- Verwaltung als Dienstleister der Bürger
- Konkretes Erleben von Ergebnissen der Beteiligung
- Abblocken der Bürger
- Offenheit/Ehrlichkeit
- Kommunikationskultur
- Rollenverhalten
- Augenhöhe

- Gegenseitiger Respekt
- Bislang fehlt: auf Augenhöhe mit ausreichender Empathie verständigen
- Klima der Akzeptanz schaffen
- Kommunikation in beide Richtungen
- Transparenz und Vermittlung von Verwaltungsentscheidungen
- Bei Bürgern, politischen Entscheidungsträgern und Verwaltung, Klima des Vertrauens, nicht des Misstrauens
- Zuverlässigkeit von Vereinbarungen
- Gemeinsames Vertrauen braucht Zeit
- Vertrauen untereinander
- Gleichberechtigung im Diskussionsprozess/ Aufeinander zugehen
- Vertrauen in die Verwaltung
- Glaubwürdigkeit
- Ergebnisoffene Kommunikation! (Wir wollen ernst genommen werden)
- Veranstaltung zu Bürgerbeteiligung sollte auch Bürger beteiligen
- Bürgerbeteiligung von Beginn an zusichern
- Zu wenig Anfangsinformationen bei vielen Projekten/Verfahren
- Entscheidungen an Stadtverordneten vorbei
- Mitglieder aller Parteien sich in die Bürgerbeteiligung einbringen
- Monarchie

- Ausgrenzung von Bürgerinitiativen
- Eröffnen von Baustellen ohne Bürgerbeteiligung
- Bürger in die Konzeptentwicklung einzubeziehen
- Bürgerkompetenz einbringen
- Hinhören, Wahrnehmen von Bürgerbegehren -> bislang Möglichkeit der fehlt: politischen Entscheidungsfähigkeit von Bürgern
- Öffentliche Ideenfindung bei städtebezogenen Entwicklungen
- Verbindliche Bürgervoten
- „Stimme“ Mehrheit mehr hören, nicht nur „Aktivisten“ und Interessenträger
- Konstruktiver Umgang mit Bürgervorschlägen durch die Verwaltung
- Ausbau des Bürgerhaushaltskonzepts mit eigenem Budget
- Information! Zustellung des Amtsblattes an Haushalte
- Abstimmungen zu Projekten wird nicht zugelassen!
- Zugang zu Rohdaten der Verwaltung
- Rechtzeitige und ausführliche Informationen für alle verständlich in Printform und digital
- Bürger fragen, der OB antwortet selten
- Informationsfreigabe durch Verwaltung mangelhaft
- Bürgerinformation zu Projekten
- Informationsfluss durch die Bürger

- Unkenntnis und Unsicherheit in der Verwaltung über geeignete Kommunikation komplexer Sachverhalte
- Raus aus den inszenierten (oft) Gegensätzen
- Kommunikation der Verwaltung mit dem Bürger
- Kontakt Bürger und Stadtverordnete